

Optimierungscheckliste für autistische Schüler*innen

im Rahmen von schulischer Inklusion

erstellt von Anita Böhme



Kommunikation

Empfohlene Optimierung	Geschafft!	Bemerkung
1. Verwenden Sie eine klare und eindeutige Sprache		
2. Vermeiden Sie Ironie, Sarkasmus und Redewendungen (Schüler mit Autismus können Schwierigkeiten haben, sie zu verstehen).		
3. Lehren Sie explizit die Bedeutung hinter Wortspielen, Redewendungen, Bildsprache usw.		
4. Beschriften Sie Bereiche im Raum mit Worten und Bildern		
5. Verwenden Sie kurze Sätze, wenn Sie Anweisungen geben		
6. Vereinfachen Sie Ihre Sprache und heben Sie hervor, was wichtig ist. Sagen Sie beispielsweise „ <i>Setz dich auf den Stuhl</i> “ statt „ <i>Setz dich bitte auf deinen Stuhl</i> “.		
7. Versuchen Sie, so wörtlich und klar wie möglich zu sein		
8. Verwenden Sie neben Gestik und Mimik auch Wörter		
9. Wiederholen Sie Anweisungen und prüfen Sie auf Verständnis		
10. Stellen Sie sicher, dass der Schüler die Möglichkeit hat, seine Wünsche und Bedürfnisse angemessen auszudrücken		
11. Verstärken Sie Kommunikationsversuche (z. B. ihre Gesten, partielle Verbalisierungen), wenn der Schüler verbal kommunizieren möchte		
12. Identifizieren und etablieren Sie ein geeignetes funktionales Kommunikationssystem (z. B. Gebärdensprache, Picture Exchange Communication System (PECS), Sprachausgabe usw.).		
13. Verwenden Sie Sequenzierungskarten, um die Reihenfolge der Ereignisse zu lehren		
14. Lehren Sie explizit die Bedeutung hinter Wortspielen, Redewendungen, Bildsprache usw.		
15. Binden Sie die Schüler in Rollenspiele ein, um eine gegenseitige Konversation anzustreben		
16. Erinnern Sie andere Schüler daran, dass manche Schüler Witze oder nonverbale Sprache nicht verstehen		
17. Helfen Sie den Schülern, Gespräche zu interpretieren		
18. Beachten Sie, dass die Verarbeitung der Sprache und die Reproduktion verzögert sein kann		
19. Beachten Sie, dass Richtungshören beeinträchtigt sein kann und bewegen Sie sich deshalb nicht zu viel innerhalb des Klassenraumes		
20. Beachten Sie, dass Sprache oft nicht als Sprache identifiziert werden kann		
21. Beachten Sie, dass Sprachmelodie und auch Mimik und Gestik oft nicht interpretiert werden können		

Sozial-emotionale Fähigkeiten

Empfohlene Optimierung	Geschafft!	Bemerkung
1. Nehmen Sie unhöfliches oder impulsives Verhalten nicht persönlich		
2. Seien Sie sich bewusst, dass Schüler sich bei Augenkontakt möglicherweise sehr unwohl fühlen		
3. Lehren Sie explizit und häufig soziale Regeln und Fähigkeiten, wie z. B. Abwechslung und soziale Distanz		
4. Erklären Sie die Regeln / Gründe für den sozialen Austausch		
5. Bringen Sie dem Schüler bei, seine eigenen Emotionen genau zu benennen		
6. Bauen Sie soziale Interaktionen um gemeinsame Interessen herum auf		
7. Unterteilen Sie soziale Kompetenzen in nonverbale und verbale Komponenten		
8. Erkennen Sie, dass das Ziel für Wut möglicherweise nicht mit der Quelle dieser Wut verbunden ist		
9. Kombinieren Sie vorhandene Verstärker mit neuen Aktivitäten, um das Repertoire zu erweitern		
10. Fähigkeiten zur Perspektivenübernahme anstreben		
11. Verwenden Sie Cartoon-Gespräche, Bewältigungscomics und Gedankengeschichten, um soziale Reaktionen zu vermitteln		
12. Lehren Sie ausdrücklich die Unterscheidung zwischen privatem und öffentlichem Verhalten		
13. Stellen Sie Gelegenheiten zum Modellernen und Rollenspielen bereit, um soziale Fähigkeiten zu vermitteln		
14. Achten Sie auf Hänseleien durch Gleichaltrige; angemessene Reaktionen auf Mobbing lehren und üben		
<p>*Soziale Geschichten können verwendet werden, um Kindern mit Autismus soziale Fähigkeiten beizubringen. Eine Situation, die für den Schüler schwierig oder verwirrend sein kann, wird konkret beschrieben. Die Geschichte hebt soziale Hinweise, Ereignisse und Reaktionen hervor, die in der Situation auftreten könnten, die Aktionen und Reaktionen, die erwartet werden könnten, und warum. Soziale Geschichten können verwendet werden, um das Verständnis des Schülers für eine Situation zu verbessern, dem Schüler ein angenehmeres Gefühl zu geben und angemessene Antworten für die Situation zu geben. Wir empfehlen, dass Sie auch visuelle Elemente in die Geschichten integrieren. Diese visuellen Elemente können vom Schüler erstellte Zeichnungen, importierte Bilder aus dem Internet, Bildsymbole/Icons oder Fotografien sein</p>		

Arbeitsverhalten

Empfohlene Optimierung	Geschafft!	Bemerkung
1. Minimieren Sie Ablenkungen oder gewähren Sie Zugang zu einem individuellen Arbeitsbereich		
2. Teilen Sie große Aufgaben in überschaubare Teile auf, eventuell auf mehrerer Arbeitsblätter verteilt		
3. Verwenden Sie verschiedene Präsentationsmittel – visuell, auditiv, kinästhetisch, taktil usw. Denken Sie daran, dass viele Schüler mit Autismus dazu neigen, Informationen visuell viel besser zu verarbeiten als verbal		
4. Bieten Sie weniger Auswahlmöglichkeiten, um Verwirrung zu vermeiden		
5. Verwenden Sie einen visuellen Zeitplan zusammen mit visuellen Erinnerungen		
6. Verwenden Sie ein Arbeitssystem, um Folgendes zu klären: Wie viel Arbeit ist zu erledigen, was ist zu tun, wann sie fertig ist und was als nächstes kommt?		
7. Wenn Sie Arbeitsblätter verwenden, markieren Sie Anweisungen und nummerieren Sie die Schritte, um Aufgaben zu erledigen		
8. Lehren Sie, was „fertig“ bedeutet, und helfen Sie den Schülern zu verstehen, wann etwas fertig ist		
9. Versuchen Sie, die Arbeit mit den Interessen des Schülers zu verknüpfen		
10. Ermöglichen Sie den Zugang zu engstirnigen Interessen / obsessivem Verhalten als Belohnung, Pausenaktivität oder beruhigende Aktivität (stellen Sie jedoch klare Regeln für die Häufigkeit und Dauer des Zugriffs auf)		
11. Verwenden Sie Bildsymbole und soziale Geschichten, um angemessenes Verhalten zu fördern und die Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten		
12. Verwenden Sie ein Bild oder ein anderes System, um die zu erledigenden Verfahren und Aufgaben aufzulisten		
13. Halten Sie beim Unterrichten eine leise und klare Stimme		
14. Geben Sie den Schülern ein visuelles Menü mit geeigneten Verhaltensweisen, die sie anwenden können, wenn sie aufgeregt oder überfordert sind		
15. Verwenden Sie visuelle Erinnerungen an Übergangszeiten und Aktivitäten		
16. Strukturieren Sie das Layout des Raums, damit die Schüler wissen, wo sich die Arbeitsbereiche befinden		
17. Erklären Sie den Zweck aller Aktivitäten		
18. Stellen Sie bei der Gruppenarbeit eine Liste mit klaren Erwartungen und Aufgaben für jedes Mitglied bereit		
19. Nutzen Sie Peer-Buddys		
20. Bringen Sie den Schülern bei, Tagespläne und Planer zu verwenden und zu organisieren		
21. Laminieren Sie die Tagespläne und legen Sie sie auf den Schreibtisch des Schülers oder vorne in einen Ordner		

22. Erstellen Sie ein Farbleitsystem für Taschenordner oder Ordner in jedem Themenbereich		
23. Unterteilen Sie den Hefter oder Ordner in Abschnitte für Aufgaben, Hausaufgaben und Handouts		
24. Listen Sie Aufgaben oder Arbeitsaufträge auf, die tagsüber erledigt werden müssen und abgehakt werden können		
25. Stellen Sie Rubriken oder Regeln mit Fälligkeitsdaten für jeden Teil einer mehrstufigen oder mehrteiligen Aufgabe bereit		
26. Bieten Sie häufige Pausen als Reaktion auf sensorische und Aufmerksamkeitsprobleme an		
27. Mischen Sie Aufgaben mit hoher Wahrscheinlichkeit (leichtere Aufgaben) mit Aufgaben mit geringerer Wahrscheinlichkeit (schwierigere Aufgaben).		
28. Verwenden Sie andere Linierungen		

Alltagspraktische Fähigkeiten

Empfohlene Optimierung	Geschafft!	Bemerkung
1. Bringen Sie bei Bedarf explizit Pflege- und Anziehungsfähigkeiten bei		
2. Fähigkeiten in Schritte aufteilen		
3. Erklären Sie die Gründe für grundlegende Pflege- und Selbstpflegefähigkeiten.		
4. Verwenden Sie visuelle Zeitpläne und Erinnerungen, um Alltagskompetenzen zu vermitteln		
5. Bringen Sie den Schülern bei, persönliche Identifizierungsinformationen anzugeben, wenn sie dazu aufgefordert werden		
6. Unterrichten Sie bei Bedarf explizit Sicherheits- und Gemeinschaftsbewusstseinsfähigkeiten		
7. Modellieren Sie zielgerichtete Fähigkeiten und bieten Sie dann Gelegenheiten zum Üben		

Restriktives Verhalten

Empfohlene Optimierung	Geschafft!	Bemerkung
1. Erwünschtes Verhalten verstärken, das als Alternative zu unangemessenem Verhalten dient (dem Schüler beibringen, <i>was er tun soll</i> , anstatt <i>was er nicht tun soll</i>).		
2. Sorgen Sie für eine klare Struktur und einen festen Tagesablauf		
3. Stellen Sie sicher, dass der Schüler zu Beginn eines jeden Tages den Tagesplan kennt und sich den ganzen Tag über auf den Zeitplan beziehen kann		
4. Variieren Sie die Aktivitäten innerhalb des Tagesablaufs, damit der Schüler hinsichtlich der zeitlichen Abfolge oder Routine selbst nicht unflexibel wird		
5. Warnen Sie vor jeder Änderung der Routine oder dem Wechsel der Aktivität. Präsentieren Sie diese Warnung visuell		
6. Seien Sie sich bewusst, dass eine Änderung der Art oder des Verhaltens Angst widerspiegeln kann (die durch eine Änderung der Routine ausgelöst werden kann).		
7. Achten Sie auf helle Lichter, laute Geräusche oder zu viel Berührung		
8. Bringen Sie den Schülern bei, so oft wie möglich genau zu erkennen, wie sie sich fühlen		
9. Geben Sie den Schülern einen „Auszeit“-Pass für ein paar Minuten Freizeit, um das Klassenzimmer zu verlassen		
10. Richten Sie einen besonderen Auszeitort ein, damit der Schüler einen Ort hat, an dem er eine Pause machen kann (z. B. ein kurzer Gang zur Toilette oder zum Differenzierungsraum		
11. Ermutigen Sie die Mitschüler, ihren Geräuschpegel niedrig zu halten		
12. Haben Sie eine „Hände zu sich selbst“-Regel, um den persönlichen Freiraum aller Schüler zu respektieren		
13. Organisieren Sie das Klassenzimmer und bringen Sie den Schülern bei, wie man die Organisation nutzt und aufrechterhält		
14. Stellen Sie sicher, dass Sie alle Aufgaben und Aufgaben (und benötigten Materialien) verstehen		
15. Entwickeln Sie Routinen für die Organisation von Materialien und den Arbeitsabschluss		
16. Schaffen Sie eine strukturierte Umgebung mit vorhersehbaren Routinen.		
17. Erstellen Sie einen Bildplan mit Tagesablauf		
18. Geben Sie den Schülern die Möglichkeit, sich während des Unterrichts zu bewegen		
19. Bringen Sie dem Schüler bei, Anzeichen von Stress, Angst, Wut usw. zu erkennen.		
20. Verwenden Sie visuelle Skalen, um eskalierende Emotionen zu kennzeichnen (z. B. Skalen von 1-5, Volcano-Skala).		
21. Lehren und üben Sie Bewältigungsstrategien, um Angst, Stress, Wut usw.		
22. Bieten Sie Gelegenheiten zum freien Schreiben, Aufzeichnen oder Zeichnen an, um Gefühle auszudrücken		

23. Bieten Sie Aktivitäten oder Gegenstände zum Stressabbau an, z. B. Zeichnen, Bürsten, Quetschspielzeug, Gewichtsdecken, Kopfhörer und Musik.		
24. Achten Sie auf Anzeichen von Angst oder Schwierigkeiten, die ein Schüler möglicherweise mit sensorischer und emotionaler Überlastung hat (Hände über den Ohren, Zuhalten der Ohren oder sich wiederholende Verhaltensweisen wie Schaukeln).		
25. Erlauben Sie dem Schüler, bestimmte Aktivitäten zu vermeiden, die Angst verursachen können (z. B. große Versammlungen).		
26. Minimieren Sie verbale Forderungen, wenn der Schüler verärgert ist oder eskaliert. Verwenden Sie stattdessen visuelle Elemente		
27. Erstellen Sie konstante schriftliche Regeln für jedes Klassenzimmer		
28. Verwenden Sie ein farbcodiertes System für Verhalten und Teilnahme am Unterricht		
29. Verwenden Sie ein individualisiertes Punktesystem / Token Economy, um das Zielverhalten zu steigern		
30. Erstellen Sie einen „Beruhigungsbereich“ oder einen „sensorischen Bereich“		
31. Verwenden Sie visuelle Organisatoren, um den Schülern zu helfen, geeignete Alternativen zu maladaptivem Verhalten zu bewerten		
32. Geben Sie klares, explizites Feedback zum Verhalten		
<p>*Verhaltensmanagementtechniken können zu Hause und in der Schule eingesetzt werden. <i>Funktionale Verhaltensbewertungen/Verhaltensinterventionspläne</i> können erstellt werden, indem das spezifische Problemverhalten eines Schülers untersucht, Vorgeschichten identifiziert, Konsequenzen verstanden werden, die das Verhalten aufrechterhalten, und Strategien entwickelt werden, um unangemessenes Verhalten zu reduzieren und wünschenswertes Verhalten zu verstärken</p>		

Optimierungscheckliste für autistische Schüler*innen

im Rahmen von schulischer Inklusion

Versuchen Sie, Autistische Schüler*innen bessere Rahmebedingungen im Unterricht zu ermöglichen. Die Optimierungscheckliste beinhaltet die wichtigsten zu beachtenden Bereiche und ermöglicht Ihnen anhand eines Abhakverfahrens zu kontrollieren, was Ihnen an der Umsetzung bereits gelungen ist! Bitte reichen Sie diese Checkliste an möglichst viele Interessierten weiter.

www.therapaedia.de